3

A B S C H R I F T !

Der Dekan
der Fakultät für Maschinenwesen
der Technischen Hochschule Karlsruhe

Karlsruhe, den 2. Juli 1959
Kaiserstraße 12 Kr/do

An den
Österreichischen Rundfunk
G.m.b.H.
Studio Linz

L i n z /Österreich

Sehr geehrte Herren!

Die Mitteilungen Ihres Schreibens vom 24. v.Mts. haben wir mit Freude zur Kenntnis genommen. Wir haben eine festliche Veranstaltung zur Feier des 150. Geburtstages unseres großen Rektors Redtenbacher vorgesehen, die am Vortage Ihrer geplanten Sendung, also am Freitag, 24. Juli, stattfinden soll. Wir haben diesen Tag zum Dies academicus erklärt und die Veranstaltung damit zur Sache der gesamten Hochschule gemacht. Wir erwarten dazu Gäste von Wien, Graz und Zürich, die wir eingeladen haben. Es werden zwei Festvorträge gehalten werden, wovon der eine Redtenbacher als Lehrer und Organisator, der andere Redtenbacher als den Begründer des Maschinenbaus als Wissenschaft herausheben wird.

Wunschgemäß lege ich Ihnen ein Foto des Redtenbacher-Denkmal bei, das im Ehrenhof unserer Technischen Hochschule Fridericiania - der ältesten Technischen Hochschule Deutschlands - steht. Die Festvorträge finden in dem "Redtenbacher"-Hörsaal unseres Maschinenbaugebäudes statt, das vor fast genau 100 Jahren durch Redtenbacher selbst mit seinem berühmten Vortrag eröffnet wurde: "Über die Prinzipien der Mechanik".

Das Haus, in dem Redtenbacher hier gewohnt hat, stand in der Stefanienstraße und trug eine an Redtenbacher erinnernde Inschrift. Leider ist dieses Haus durch die Bombenangriffe auf Karlsruhe gänzlich zerstört worden. Es gibt in Karlsruhe eine Redtenbacher-Straße. Das erwähnte Redtenbacher-Denkmal war im letzten Krieg ja beschädigt worden, wurde aber wieder hergestellt und steht an seinem alten Platz.

Redtenbacher hat bekanntlich bei seiner sehr großen Vorliebe für getriebetechnische und kinematische Probleme in Karlsruhe eine Sammlung von Getriebemodellen anfertigen lassen, die wir noch heute zum weitaus größten Teil in gebrauchsfertigem Zustand besitzen, während die berühmte Reuleaux-Sammlung in Berlin (Professor Reuleaux war Schüler Redtenbachers) 1945 verloren gegangen ist. Wir werden anlässlich des Geburtstages Redtenbachers in den Treppenhäusern des Maschinenbaugebäudes unserer Hochschule eine Ausstellung dieser Getriebemodellesammlung veranstalten. Diese Getriebemodelle werden noch heute in allen Vorlesungen über "Getriebelehre" den Studenten vorgeführt wie seinerzeit durch Redtenbacher selbst. Freilich ist die Zahl der Modelle inzwischen gewachsen.

Die Person Redtenbachers pfl egt bei allen akademischen Begegnungen zwischen österreichischen und deutschen Wissenschaftlern erwähnt zu werden und als Beispiel der Verbundenheit der beiden Völker und ihrer Wissenschaftler hervorgehoben zu werden. Ebenso ist es bei der Begegnung von schweizer und deutschen Wissenschaftlern. Die Schweizer pflegen stets dankbar hervorzuheben, daß die Studienpläne und die Aufbauorganisation der Technischen Hochschule Zürich sich seinerzeit genau an den von Redtenbacher für Karlsruhe entworfenen und verwirklichteten Plan gehalten habe, und daß diese Organisation noch heute in unverminderter Bewährtheit bestünde. Wir pflegen von uns aus darauf hinzuweisen, daß Redtenbacher sein theoretisches Wissen in Wien und sein praktisches Wissen in der Schweiz, und zwar bei der Firma Escher Wyss, erlernt und nach Deutschland mitgebracht habe. Auch die Reden in der von uns beabsichtigten Redtenbacher-Feier werden ganz bestimmt diese Punkte hervorheben und die Einheit und gegenseitige Verwachsenheit aller Wissenschaftler der Welt am Beispiel Redtenbachers besonders herausstellen.

Wenn Sie eine Rundfunksendung mit Szenen aus dem Leben Redtenbachers bringen, so werden Sie zweifellos nicht verfehlen, die eigentümliche Tatsache besonders fühlbar werden zu lassen, daß ein in seiner Jugend jede Art von Schulunterricht aufs äußerste ablehnender schlechter und aufsässiger Schüler, den sein Vater mit 11 Jahren aus der Schule herausnehmen mußte, im weiteren Verlauf seines Lebens im Wesentlichen als Autodidakt die ganze Bildung seiner Zeit in sich aufnahm und ein Pionier auf dem Gebiet der Organisation des Unterrichtswesens der Technischen Hochschulen geworden ist. Sie werden selbst die anekdotenhafte Jugendgeschichte des jungen Redtenbacher kennen, wie er z.B. von einem Angestellten des väterlichen Eisengeschäfts unter Zwang zur Schule begleitet werden mußte und wie er sich bis zum Äußersten Widerstand leistend auf der Straße gewälzt und seinen Begleiter ins Bein gebissen hat.

Soweit wir wissen, war der Vater Redtenbachers ein sehr kunstsinziger und musikalischer Bürger, zu dessen Hausgästen und Freunden auch Franz Schubert gehört haben soll. Wir haben deshalb vor, unsere eigenen Redtenbach-Feier mit Schubertmusik zu umrahmen.

Es wäre uns eine Freude, wenn wir Ihnen mit diesen Mitteilungen und Erinnerungen Ihre Frage beantwortet und noch einige Anregungen gegeben hätten, die Ihnen für Ihre eigenen Absichten nützlich sein können.

Zum Schluß möchten wir aber unsererseits die Frage an Sie richten, ob Sie vielleicht uns in ähnlicher Weise noch unterstützen könnten, indem Sie uns das Manuskript Ihrer beabsichtigten Sendung zur Verfügung stellen, aus dem wir vielleicht noch Einzelheiten entnehmen könnten, die auch unser eigenes Fest abrunden könnten. Es erscheint uns möglich, daß Sie in Österreich noch über Originaldokumente, Briefe, Reden usw. verfügen, die bei uns verlorengegangen sind. Die Kenntnis solcher Dokumente wäre uns sehr nützlich, da wir unser eigenes Wissen nur noch aus den Zitaten älterer Biografien zusammensuchen können.

Schließlich wäre uns sehr dringend zu wissen, ob und wo noch Nachkommen Redtenbachers leben. Erstens nämlich möchten wir diese Nachkommen Redtenbachers zu unsere: Feier einladen; zweitens aber hoffen wir, daß gerade diese Personen noch im Besitz von ehrwürdigen Andenken und Dokumenten sein könnten, die uns in dem oben angedeuteten Sinne wichtig zur Ergänzung unserer eigenen lückenhaften Kenntnisse wären.

Ich bitte also sehr, mir auf diese Fragen möglichst bald zu antworten, damit an dem Festtage ein möglichst wirklichkeitsgetreues, historisch einwandfreies und würdiges Bild Redtenbachers vorgeführt werden kann.

Ich grüße Sie mit den besten Wünschen,

gez. Kramer.